
ARBEITSGEMEINSCHAFT
GEMEINDEPSYCHIATRIE
RHEINLAND E.V.
JAHRESBERICHT

2019



Arbeitsgemeinschaft
Gemeindepsychiatrie

Rheinland e.V.



AGPR E.V.

INHALT

EINFÜHRUNG

Grußwort Claudia Seydholdt 4

ÜBERSICHT

AGpR e.V.- *Übersicht* 6

AKTIVITÄT

AGpR e.V. - *Aktivität* 8

ENTWICKLUNG

Vision und Auftrag 12

MITGLIEDSCHAFT

Mitglieder der AGpR 15

FORTBILDUNGEN

Themen 16

VORSTAND

Schwerpunkte 18

**ARBEITSGEMEINSCHAFT
GEMEINDEPSYCHIATRIE E.V.**

**GRUSSWORT DER
VORSTANDSVORSITZENDEN**

•
Claudia Seydholdt



Liebe Mitglieder der AgpR,

für die AgpR war das Jahr 2019 ein sehr bewegendes und intensives Jahr mit außergewöhnlich vielen Ereignissen und Ergebnissen. Deshalb möchten wir erstmals einen ausführlicheren Jahresbericht für unsere Mitglieder veröffentlichen, um Ihnen einen Ein- und Überblick in unsere Arbeit zu geben.

Die Umsetzung des BTHG hält Sie und uns weiter in Atem. Insbesondere die Themen Assistenzleistungen und Wohnen werden uns auch 2020 stark beschäftigen.

Grundprinzip der zukünftigen SPZ-Arbeit sind Ressourcen- und Stärkenorientierung und der Abbau von Teilhabebarrrieren auch für Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen; basierend auf den Säulen „Recovery“, „Empowerment“, „Niederschwelligkeit“ und „Sozialraumorientierung“.

Das Projekt "Die Zukunft gehört uns" Weiterentwicklung der SPZ und SPKoM unter veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen" wurde in 2019 abgeschlossen. Wir konnten dadurch erreichen, dass die Arbeit von Peers in SPZ künftig entlohnt wird. Der LVR, Dezernat 8, hat hierzu am Ende des Jahres eine Ausschreibung veröffentlicht, an der alle SPZ teilnehmen können.

Es freut uns sehr, dass das Projekt zu diesem Ergebnis geführt hat, denn wer schon Peers beschäftigt weiß, wie wertvoll diese Zusammenarbeit ist.

Desweiteren konnten wir durch das Projekt die Rolle der SPKoM klarer von der Arbeit der SPZ abgrenzen und dadurch stärken. Die Schulungen, welche durch den LVR durchgeführt werden,

werden dazu führen, dass Menschen mit Migrationshintergrund einen besseren Zugang zu SPZ finden werden.

In 2020 wird die AgpR im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem LVR sich mit neuen Qualitätsstandards für SPZ beschäftigen und weitere Fortbildungen und Qualifizierungen anbieten. Unter anderem eine neu konzipierte Schulung für Peer-Counselor, die mit einem Zertifikat abgeschlossen werden kann. Hier schafft die AgpR die Grundlage während die Fortbildung von Peers konzipiert und überwiegend durchgeführt wird.

Jeder und Jede, die in der Psychiatrie arbeitet, sollte mal in Trieste gewesen sein. Dort findet man die Wurzeln der Enthospitalisierung und spürt noch den Spirit der Ursprungsidee Menschen mit psychischen Erkrankungen als Teil der Gesellschaft zu akzeptieren und sie dort aufzunehmen. Heute gibt es keine psychiatrischen Kliniken mehr in Italien. Menschen mit einer psychischen Erkrankung finden Unterstützung in sogenannten Stadtteilteams. Sie sind gleichzeitig Krisendienst und Anlaufstelle.

Ein weiteres Highlight in 2019 war unsere Studienreise nach Salzburg, Ljubljana und Trieste. Wir haben uns dort jeweils für die Themen Einsatz und Zusammenarbeit mit Peers und Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten sowie multiprofessionelle Teams interessiert.

Eine Erkenntnis dieser Reise war, dass im europäischen Umland ein deutlicher Schwerpunkt auf das Thema Arbeit gesetzt wird. Sei es in Salzburg durch ein klar strukturiertes Programm oder in Trieste durch die sogenannten Kooperativen.

Vier Mitreisende Peers, die die AgpR zu dieser Reise eingeladen hat, haben unsere Gruppe sehr bereichert. Sie haben neue Aspekte einbringen können und haben sich mit Peers in Ljubljana und Trieste vernetzt.

Ein weiteres Thema bewegt Sie und uns: der Fachkräftemangel. Erstmals hat die AgpR aus diesem Grund an zwei Messen für Studierende teilgenommen, um die Arbeit der Gemeindepsychiatrie vorzustellen und bereits die Nachwuchskräfte für diesen Bereich zu sensibilisieren.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches und glückliches 2020 und trotz aller Entwicklungen einen entspannten Blick auf alles was da kommt.

CLAUDIA SEYDOLDT
für den Vorstand der AgpR

ARBEITSGEMEINSCHAFT GEMEINDE- PSYCHIATRIE RHEINLAND E.V. – ÜBERSICHT

Aus dem Jahr 2019

AKTIVITÄTEN DER AGPR

Projekt: "Die Zukunft gehört uns! Weiterentwicklung der SPZ und SPKoM unter veränderten Rahmenbedingungen"

- Die AGpR präsentiert mit vielen Projektbeteiligten die Ergebnisse des Projekts in der Thyssen-Stiftung in Köln
- Sie schließt das Projekt mit der Vorstellung des Abschlussberichts bei Frau Wenzel-Jankowski ab.
- Sie nimmt an der LVR-Verbundkonferenz teil, um über die Arbeit in SPZ und Ergebnisse des Projektes zu berichten".
- Sie wird die Ergebnisse des Berichts im Gesundheitsausschuss vorstellen
- Die AGpR wird die zukünftige Ausrichtung der Arbeit von SPZ in verschiedenen Gremien vorstellen

Das Projekt „Die Zukunft gehört uns! Weiterentwicklung der SPZ und SPKoM unter veränderten gesetzlichen und strukturellen Rahmenbedingungen“ wurde in 2019 abgeschlossen und Empfehlungen für die Politik abgegeben.

SPZ sind aus der Beratungslandschaft für Menschen mit einer psychischen Erkrankung nicht mehr wegzudenken. Sie sind heute oftmals Modellträger und Co-Akteure von ambulanten Komplexleistungen, innovative Kooperationspartner für Krankenkassen und Kliniken, entwickeln den Einsatz von Peer-Counselern weiter und unterstützen deren Ausbildung.

Seit 1988 sind SPZ fester Bestandteil des Versorgungssystem, haben sich jedoch je nach kommunalen und finanziellen Gegebenheiten heterogen entwickelt. Strukturelle und gesetzliche

Rahmenbedingungen haben im Laufe der Jahre dazu geführt, dass SPZ ihre Arbeitsweise weiterentwickelt haben.

Um den IST-Stand zu erheben, die Auswirkungen der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen (vor allem S3-Leitlinie, gesetzliche Veränderungen im Rahmen des SGB V, UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) und Bundesteilhabegesetz (BTHG)) zu prüfen und die jüngsten Entwicklungen und Erkenntnisse zur Wirksamkeit von Peer-Support zu berücksichtigen, wurde die Arbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrie Rheinland e.V. durch den LVR mit einem Beteiligungsprozess beauftragt.

- In diesem Prozess entstand im Zeitraum 12/2017-6/2019 das SPZ-Zukunftsmodell, welches Netzwerk- und Sozialraumarbeit, Beratung und Begleitung, Kontakt/Treff und Peer-Support als Kernaufgaben von SPZ identifiziert hat - unter Einbezug aller relevanten Leistungen aus den Gesetzbüchern aus den Bereichen Rehabilitation und Teilhabe, sowie Behandlung und Pflege. In vielen SPZ darüber hinaus auch aus den Leistungsbereichen der Kinder- und Jugendhilfe und Aufgaben nach Öffentlichem Gesundheitsdienst (ÖGD)/Psychisch-Kranken-Gesetz (PsychKG).
- SPZ arbeiten nach dem Recovery- und Empowermentansatz, sind subjektorientiert und arbeiten sozialraumorientiert. Sie halten besondere Angebote für spezielle Zielgruppen vor und unterstützen Selbsthilfe und Angehörige.
- Das implementieren, anbieten und vernetzen von Leistungen aus unterschiedlichen Gesetzbüchern zu „Leistungen wie aus einer Hand“ macht SPZ zu Lotsen durch das Hilfesystem für Menschen mit einer psychischen Erkrankung und zu wichtigen Partnern von Kliniken und Leistungsträgern.

SPZ - Zukunftsmodell



SOZIALPSYCHIATRISCHE ZENTREN IM RHEINLAND



Stand 2019:

- 71 vom LVR geförderte SPZ im Rheinland (67 Vollkraftstellen)
- Gesamtvolumen der Förderung - bis 2019- 5.360.000 €
- Gesamtvolumen der Förderung - ab 2020 - 5.760.000 €
- SPZ haben sich in den letzten Jahren heterogen entwickelt.

Je nach finanziellen und lokalen Gegebenheiten sind sie sozialleistungsträgerübergreifende, niederschwellig zugängliche Zentren.

Zukünftig:

- Sind SPZ Modellträger und Co-Akteure von ambulanten Komplexleistungen
- Gehen SPZ innovative Kooperationen mit Krankenkassen und Kliniken ein
- Nehmen SPZ am LVR-Aktionsplan Inklusion teil
- Setzen sich SPZ für Peer-Counseling, die Aus- und Weiterbildung und den Einsatz von Peer-Counselor*innen ein

Die AGpR unterstützt Sie gerne, wenn Sie das SPZ-Zukunftsmodell vorstellen möchten. Kontaktieren Sie uns hierzu unter info@agpr-rheinland.de



Verschiedene Aktionen beispielhaft für die Arbeit der AGPR

WEITERE THEMEN

Gespräche mit

- dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
- LVR-Dezernaten 7 + 8
- den Dezernenten der Dezernate 7+ 8
- Ex-IN Deutschland und Ex-IN NRW
- Abgeordneten der SPD, CDU, den Grünen, den Linken
- enger Austausch mit dem Dachverband Gemeindepsychiatrie e.V.

Teilnahme an

- Fachbeirat des Landespsychiatrieplans
- Tagung zum neuen Internetportal des LVR
- LVR-Verbundkonferenz
- einem Transferworkshop der Robert Bosch-Stiftung
- Praxisbörse der Katho Köln und FH Köln

Veranstaltungen

- Verleihung des Förderpreises der AGPR
- Geschäftsführertagung
- Mitgliederversammlung
- Abschlussveranstaltung zum Projekt
- Studienreise nach Österreich, Slowenien, Italien

FÖRDERPREIS DER AGPR

Der Förderpreis der AGPR wird, wenn möglich alle 2 Jahre verliehen. In diesem Jahr waren "niederschwellige Zugänge zu Hilfen für Menschen mit psychischer Erkrankung/Behinderung mit sehr hohem Inklusionsbedarf im Rheinland" preiswürdig.

Prof. Dr. Heiko Löwenstein von der KatHo NRW, dessen Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte u.a. die Themen Inklusion und Teilhabe sowie die Sozial- und Gemeindepsychiatrie sind, rundete die Veranstaltung genauso ab, wie der Chor "Komm und sing". Prof. Löwenstein engagiert sich unter anderem in der DGSP und hat zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn in der Gemeindepsychiatrie gearbeitet.

"Komm und sing" ein gesundheitsvorsorgliches Angebot von Intres gGmbH unter der Leitung von Andrea Jäger, die neben ihrer Tätigkeit als Ärztin freiberuflich seit 25 Jahren als Chorleiterin arbeitet.

FÖRDERPREIS DER AGPR

Fotos links von oben nach unten:
Kreishaus Viersen
Chor: Komm und sind

Stand von AFL

Foto rechts:
Banner zum Thema Arbeit und Psychische Erkrankungen

Foto unten:
Moderator Martin Vedder, Laudatorin Gudula Hommel und die Preisträger*innen



Der Förderpreis 2019 wurde am 10. Oktober.2019 im Kreishaus Viersen an die drei Gewinner*innen überreicht.

Die eindrucksvolle Laudatio hielt Gudula Hommel - Referatsleitung Psychiatrie; Maßregelvollzug (IV A 4) des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen.

Der erste Platz ging dieses Mal an den VPD Mettmann mit seinem Modellprojekt Inklusion, mit dem besonders schwer erreichbare Klient*innen in das Hilfesystem gebracht werden konnten.

Es gab außerdem zwei 2. Plätze. "Pick-up" in Trägerschaft der Suchthilfe Essen als ein Arbeitsprojekt für Menschen mit einer Suchterkrankung und "Achtung-Fertig-

Los" ein Projekt für junge Menschen, welches von der SGN Niederberg, dem SPZ Ratingen und dem VPD Mettmann durchgeführt wird, konnten sich bei der hochkarätig besetzten Jury durchsetzen.

Die Gewinner konnten sich über 5.000 € bzw. 1.500 € als Anerkennung für ihre herausragende Arbeit freuen.

STUDIENREISE DER AGPR

13.-18.10.2019

Nach unserem Projekt und der damit verbundenen Fahrt nach Groningen hat der Vorstand beschlossen, weitere Exkursionen zu unternehmen, um zu schauen, wie Kolleginnen in anderen Ländern mit und für Menschen mit einer psychischen Erkrankung arbeiten. Schnell fiel die Wahl auf Trieste als Geburtsort der Enthospitalisierung.



SALZBURG

<https://www.agpr-rheinland.de/studienreise-teil-2/>

In Salzburg wurde uns Promente Salzburg als Anbieter von Leistungen für Menschen mit einer psychischen Erkrankung vorgestellt. Promente hat ein strukturiertes Programm, um Menschen mit einer psychischen Erkrankung für den Arbeitsmarkt fit zu machen. Es kooperiert mit vielen Unternehmen aus Salzburg und Umgebung, um für diese Zielgruppe Arbeitsstellen zu finden.



LJUBLJANA

<https://www.agpr-rheinland.de/studienreise-teil-3-15-10-2019/>

Sent Slovenia hat uns das System und die Angebote von Sent für Menschen mit einer psychischen Erkrankung in Slowenien vorgestellt. Unterstützt durch Peers, bietet Sent in multiprofessionellen Teams zahlreiche Angebote im Bereich Wohnen und Arbeit. In Slowenien leben ca. 2 Mio Einwohner*innen. Menschen mit einer psychischen Erkrankung sollen möglichst überall die gleichen Leistungen erhalten.



TRIESTE

<https://www.agpr-rheinland.de/studienreise-teil-4-16-10-2019/>

Trieste konnte durch die Abschaffung der psychiatrischen Kliniken, die multiprofessionellen Stadtteilteams, die Arbeit mit Peers und die zahl- und abwechslungsreichen Kooperativen überzeugen. Krankenhäuser mit wenigen Akutbetten und Hilfen, die sofort auf die Wiedereingliederung durch Arbeit setzen sind nur ein Bruchteil dessen, was die gesamte Gruppe begeistert hat.



Besuch einer Kooperative



ehemaliges Anstaltsgelände in Trieste heute Rosengarten



Peers treffen Peers



Das blaue Pferd



Besuch von Sent



Besuch einer Wohnstätte in Slowenien



Arbeitsmaßnahme in Salzburg



Reisegruppe in Salzburg

Aufgrund des Erfolgs der Studienreise, wird die Agpr weitere Reisen in das Fortbildungsangebot aufnehmen und für die Mitglieder anbieten. Informationen dazu erhalten Sie rechtzeitig per Mail, auf der Website oder auf Veranstaltungen.

Die Reise wurde durch die Aktion Mensch und die Robert Bosch-Stiftung unterstützt. Alle Präsentationen, die auf der Reise gezeigt wurden, sind dem Blog auf der AGPR Website zu entnehmen.

Die Studienreise hat Spuren hinterlassen. In erster Linie in dem Sinne, dass die Mitreisenden von der Konsequenz der Italiener*innen in Bezug auf die Abschaffung von Psychiatrischen Kliniken überrascht waren.

Bei dem Besuch eines alten Klinikgeländes konnte man, so haben später alle Mitreisenden festgestellt, den Spirit der Bewegung noch deutlich spüren. Das "blaue Pferd" von Marco Cavallo, welches die Aufbruchstimmung dieser Zeit symbolisiert und durch Kooperativen auf dem Gelände verkauft wird, war daher ein begehrtes Souvenir dieser Reise. Ebenfalls auf dem Gelände fand ein Treffen mit italienischen Peers und unserer Gruppe statt, die davon berichteten, wie die Arbeit von Peers in Italien auf die Beine gestellt wurde und weiterentwickelt wird.

Viele Elemente der Ausbildung haben die Peers aus Italien von ihren Kolleg*innen in Utrecht übernommen, die sie zu diesem Zweck besucht haben.

Die Stadtteilteams arbeiten extrem eng mit den Allgemeinen Krankenhäusern zusammen. Insbesondere die Schnittstelle "Psychiater" in Stadtteilteams scheint eine tragende Rolle zu spielen. So leisten diese Dienste in den allgemeinen Krankenhäusern. Das gegenseitige Verständnis erleichtert die Arbeit in den multiprofessionellen Teams und führt zu einer effektiven Zusammenarbeit.

Beeindruckend waren auch die Kooperativen. Über 16.000 in ganz Italien. Unterstützt durch den Staat und Erlöse aus dem Geschäftsbetrieb können sie ihre Arbeit durchführen. Erzielen sie Gewinne, so geben sie der Gesellschaft etwas zurück, z.B. durch Antistigma-Kampagnen an Schulen. Alle Mitarbeitenden sind gleichzeitig Genossenschaftsmitglied der Kooperativen. Auch diese Einnahme stützt die Kooperative.

AGPR E.V.

VISION UND -AUFTRAG

2020

Die AGpR hat in 2019 viele neue Prozesse angestoßen. So gehört zur Weiterentwicklung der SPZ und SPKoM die Festlegung und spätere Prüfung der Qualitätsstandards. Dieser Prozess wird in Zusammenarbeit mit dem LVR, den Visitatoren und weiteren Unterstützern erfolgen. SPZ sind außergewöhnlich und zukunftsfähig in Deutschland, weil sie aufgrund der Vielfalt ihres Angebots, ihre Multiprofessionalität und ihre Personenzentrierung Ausdruck einer modernen Psychiatrie sind.

Sozialpsychiatrische Zentren sind das Sinnbild einer modernen Psychiatrie. Multiprofessionell, sozialesleistungsträgerübergreifend und personenzentriert.

Die AGpR wird, hoffentlich unterstützt von allen SPZ im Rheinland, in den Regionen und Kommunen Werbung für dieses Konzept machen. Es sollen weitere Verbündete ins Boot geholt werden, die gestützt durch das BTHG ebenfalls für eine Verbesserung der Situation von Menschen mit einer psychischen Erkrankung sorgen wollen.

Vor allem gemeinsam mit qualifizierten Peers. Die Qualifizierung von Peers wird unseren Fortbildungsbereich erweitern und bereichern. Wir freuen uns darauf ab dem späten Frühling Peers zu befähigen, eine wertschätzende Kommunikation zu erlernen und die Themen Empowerment und Recovery für Menschen mit einer psychischen Erkrankung erlebbar zu machen.

AUFTRAG

- Services für Mitglieder
- Gespräche mit der Politik vorantreiben
- Kooperationen mit weiteren Verbündeten initiieren
- Qualitätsstandards definieren und Überprüfung der Standards sicherstellen
- ständige Aktualisierung unserer Fort- und Weiterbildung auf die Bedürfnisse der Mitglieder, Peers und Mitarbeitenden
- Einmischung in tagesaktuelle, relevante Themen
- Einsatz für die Rechte von Menschen mit psychischen Erkrankungen

KERNWERTE

QUALITÄT

Premiumdienste

Wir möchten eine qualitativ hochwertige Arbeit für die AGpR erbringen und bringen damit unser Wissen und unsere Erkenntnisse in die Vorstandsarbeit ein. Monatliche Vorstandssitzungen und darüber hinaus Klausurtagung helfen Themen tiefergehend zu diskutieren und sie voranzubringen.

PROFESSIONALISMUS

Kenntnisse

Die Vorstandsmitglieder bringen ihre Kenntnisse aus den Organisationen die sie leiten und aus den weiteren Gremien, Vereinen und Verbänden ein, wo sie sich über ihr Hauptamt hinaus engagieren. So haben die Vorstandmitglieder einen weitreichenden Blick für Entwicklungen und Bedürfnisse im Bereich der Psychiatrie.

FACHKENNTNISSE

Expertenteam

Der Vorstand besteht aus Geschäftsführenden von SPZ und privaten Anbietern. Eine Angehörigenvertreterin und eine qualifizierte Peer-Beraterin erweitern den Vorstand und bringen ihr Wissen ein. Für gewisse Themen laden wir ausgewiesene Experten ein, die uns ihr Spezialwissen näherbringen.

UMGEBUNG

Die Zukunft sichern

Mit dem Projekt "Die Zukunft gehört uns!" konnten wir einen wichtigen Meilenstein setzen, um die moderne Psychiatrie, personenzentriert und sozialraumorientiert, sozialesleistungsträgerübergreifend und multiprofessionell weiter voranzubringen und zu implementieren.

GENESUNGSBEGLEITUNG

Der Vorstand unterstützt die Förderung der Genesungsbegleitung inklusive der Qualifizierung von EX-IN-Genesungsbegleiter/innen und Peer-Berater/innen. Ausgehend von den neuen SPZ-Richtlinien wurde vom AGpR-Vorstand ein Konzept zur Peer-Schulung erarbeitet.

Zur Zeit finden Gespräch statt einen landesweiten EX-IN-Beirat zu installieren.

LANDESRAHMENVERTRAG

Den Prozess der Erstellung des Landesrahmenvertrags zur BTHG-Umsetzung hat der AGpR-Vorstand in enger Abstimmung mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege begleitet. Es haben regelmäßige Abstimmungen und Stellungnahmen z. B. zur Finanzierungssystematik stattgefunden.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM DACHVERBAND GEMEINDEPSYCHIATRIE E.V.

Die AGpR arbeitet als größter Landesverband eng mit dem auf Bundesebene tätigen Dachverband Gemeindepsychiatrie e.V. zusammen. Um die psychiatriepolitischen Themen eng miteinander abstimmen zu können, ist die Vorstandsvorsitzende Claudia Seydholdt gleichzeitig Mitglied im Vorstand des Dachverbands.

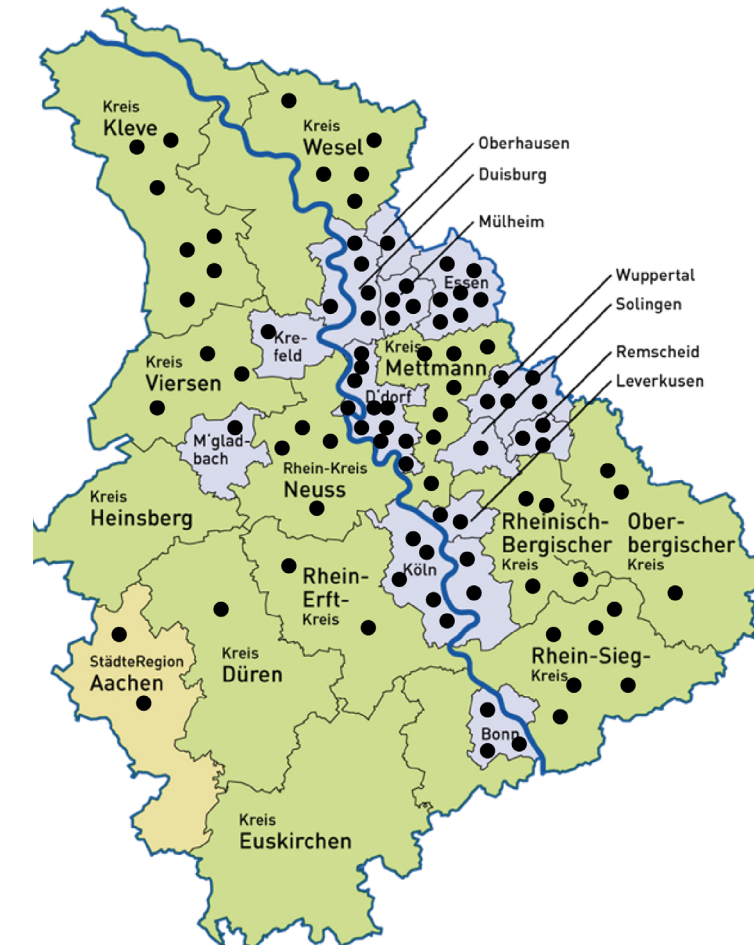
LANDESPSYCHIATRIEPLAN

Der Landespsychiatrieplan wurde im Jahr 2015 in einem stark beteiligungsorientierten Verfahren erstellt. Auch die AGpR war hier eingebunden. Nachdem die Umsetzung des Psychiatrieplan zunächst sehr zögerlich voranging, wurde im vergangenen Jahr der Beirat eingerichtet und hat sich mittlerweile auch 3 Mal getroffen. Der AGpR-Vorstand ist in diesem Beirat durch ein Vorstandsmitglied vertreten.

MITGLIEDER DER AGPR

Die AGpR hat derzeit 94 Mitglieder.
38 Mitglieder haben/sind Sozialpsychiatrische Zentren.

Sie sind ansässig in:



Die Mitglieder sind:

Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt/Arbeiter-Samariter-Bund - 7
Mitglieder der Caritas - 8
Mitglieder der Diakonie - 12
Mitglieder des Paritätischen - 33
Private Anbieter - 30
Andere - 4

FORTBILDUNGSBEREICH- THEMEN UND TERMINE

In 2019 nahmen 1.045 Mitarbeitende und Führungskräfte aus gemeindepsychiatrischen Einrichtungen und anderen sozialen Arbeitsfeldern an Fort- und Weiterbildungen der AGpR teil. Einige Fortbildungen haben wir hier aufgeführt. In 2020 wird der Fortbildungsbereich um das Thema Qualifizierung von Peers erweitert. Die Kurse werden ab Juni 2020 starten.

Erfahrungsbericht von Teilnehmenden der GpZA

*"Wegen der vielen unterschiedlichen Dozent*innen war es kurzweilig. Wegen der unterschiedlichen Berufsfelder erlangte man einen umfassenden Überblick über Berufsfelder in der Psychiatrie."*

„Eine umfangreiche Weiterbildung für alle, die "nicht vom Fach sind". Sie hilft Fachlichkeit zu erlangen.“

"Insgesamt war die GpZA sehr vielfältig und gut strukturiert."

"Insgesamt hat mir die Zusatzausbildung gut gefallen. Ich konnte vieles, was ich hier gelernt habe, in meiner Arbeit anwenden."

„Insgesamt fand ich die GpZA ausführlich und komplex.“

FORTBILDUNGEN

	Fort- und Weiterbildungen
Kurzfortbildungen	Gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen für die Eingliederungshilfe
	Betreuungsrecht
	Das BEI_NRW - Einführung
	Das BEI_NRW - Trainingsseminar
	Sozialrecht Einführung
	Rechtsfragen in Betreuungseinrichtungen
	Sozialrecht Aufbau-seminar
	Rechtsfragen in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen
	Führungskräfte-seminare
	Teams erfolgreich steuern
	Mitarbeitergespräche wirksam führen
	Gestern Kollege, heute Vorgesetzter
	Zeit- und Selbstmanagement
	Krankheitsbilder - Haltung - Methode
	Ängste und Zwänge
	Fallmanagement
	Umgang mit suizidalen Krisen
	Depressionen
	Borderline
	Krisenintervention bei schizophrenen und affektiven Psychosen

	Fort- und Weiterbildungen
Kurzfortbildungen	Krankheitsbilder - Haltung - Methode
	Trauma und was nun?
	Doppeldiagnose Psychose und Sucht
	Persönlichkeitsstörungen
	Behandlung mit Psychopharmaka
	Umgang mit unmotivierten Klienten
	Wenn Gespräche nicht mehr reichen
	Migranten in der gemeindepsychiatrischen Arbeit
	Kinder psychisch kranker Eltern
	Autismus - Spektrum Störung
	Lösungsorientierte Beratung
	Wie leite und moderiere ich Gruppen?
	Achtsamkeit
Neue Fortbildung in 2020	Peer-Beratung
	ab Juni 2020
	Anmeldung ab sofort möglich

VORSTAND

Das Team

CLAUDIA SEYDOLDT

Vorstandsvorsitzende

Claudia Seydholdt ist geschäftsführender Vorstand der Kette e.V. Bergisch Gladbach

Besondere Anliegen

Weiterentwicklung der SPZ, Gerontopsychiatrie,



ANNE SPRENGER

Stellvertretende Vorsitzende

ehemals Geschäftsführerin VPD gGmbH (im Ruhestand)

Besondere Anliegen

Besondere Wohnformen, Besonders schwer Erreichbare



WILLI VÖGELI

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer SPZ Remscheid

Besondere Anliegen

Tagesstruktur, Lotsenprojekt



DIETER SCHAX

Schatzmeister

geschäftsführender Vorstand Rehaverein Mönchengladbach e.V.

Besondere Anliegen

Landesrahmenvertrag NRW, Gemeindepsychiatrische Basisversorgung, Fallkoordination



BIRIGT RICHTERICH

Schriftführerin

Geschäftsführerin PHG Duisburg gGmbH

Besondere Anliegen

Fortbildung, Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil



DR. THOMAS HUMMELSHEIM

Beisitzer

Vorsitzender PTV Solingen e.V.

Besondere Anliegen

Medizinische Angebote, Krisendienst



RÜDIGER SZAPONS

Beisitzer

Geschäftsführer Büro für soziale Arbeit

Besondere Anliegen

Private Anbieter



MARTIN VEDDER

Beisitzer

Geschäftsführender Vorstand Kölner Verein für Rehabilitation e.V.

Besondere Anliegen

Menschen mit Migrationshintergrund, Assistenzleistungen, Integrierte Versorgung



KARIN WICHMANN

Beisitzerin

Geschäftsführerin SGN Niederberg

Besondere Anliegen

Arbeit, Junge psychisch erkrankte Menschen

GESCHÄFTSSTELLE UND REFERENTINNEN



IRMELA BODEN

Kooptiertes Vorstandsmitglied Angehörigenvertreterin

Gründerin Trialog e.V.

Besondere Anliegen

Antistigmaarbeit leisten und Wege, auch als Angehörige über die Erkrankung sprechen zu können



KERSTIN RIEMENSCHNEIDER

Kooptiertes Vorstandsmitglied Peervertreterin

Peer-Beraterin beim VPD Langenfeld, Referentin und Dozentin in Aus- und Weiterbildung

Besondere Anliegen.

Stärkung der Selbsthilfe und des Empowerments



AMELIE FISCHER

Geschäftsstelle

GABRIELE PERSIEN

Referentin

FORTBILDUNGEN

www.agpr-rheinland.de/fortbildungen/



BEATE PINKERT

Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit

20

PINK SOCIAL
SOZIALMARKETING UND
MARKETINGBERATUNG

Neusser Str 384
50733 Köln

Telefon
(0221) 44903075

Telefon
(0172) 5876850

E-Mail
beate.pinkert@pink-social.de

Fotos
Denise Brenneis
Beate Pinkert